

# KIRCHENBOTE

der Evangelisch-Lutherischen  
Kirchengemeinde  
Fürstenberg/Havel



Juni  
Juli  
August  
2022



Jesus sagt: „Der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ (Johannes 14,26)



Ein junges Mädchen berichtete von einer besonderen Fähigkeit ihrer Mutter: Wenn sie die Haustür öffnete, stand immer jemand da. Wenn sie, das Mädchen, die Tür öffnete, war nie jemand da. Dieses Mädchen war taub und konnte niemanden klingeln hören, also war sie überrascht, als ihre Mutter jemandem die Tür öffnete. Ebenso: ohne den Heiligen Geist erfahren wir von Gott etwas, aber wir verstehen die Wahrheiten Gottes nur bruchstückhaft.

Wir lesen dieselbe Bibel, die für jeden erreichbar ist, aber wir verstehen, wir „hören“ etwas mehr davon. Das Wort Gottes wird lebendig. Es spricht zu uns persönlich, sogar Jahrtausende entfernt. Wir hören der Predigt zu, und wir fühlen uns getroffen. "Jetzt ist es für mich!" (auch wenn die anderen es genauso fühlen). Ich werde heute etwas anderes machen, weil Gott mich persönlich ansprach und mich veränderte.

Wir hören die Stimme Gottes durch den Heiligen Geist. Aber wer ist der Heilige Geist? Die dritte Person der Dreieinigkeit, in der Gott zu uns am nächsten steht. Jesus „ward Fleisch und wohnte unter uns“. Gott als Heiliger Geist kann uns noch näher kommen (wenn wir es zulassen): Er bezieht in das Innere unseres Herzens, ins Zentrum unserer Gedanken, Entscheidungen und Gefühlen. Woher weiß ich, dass das die Stimme Gottes ist? Es sagt nichts Neues außer den Grundlagen, die die Propheten verkündeten, die Weisheitsliteratur beschrieb und was Jesus lehrte (die wiederum miteinander übereinstimmen, weil sie von demselben Heiligen Geist inspiriert wurden).

„O Heiliger Geist, kehre bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein, o komm, du Herzenssonne.“ (EG 130)

Klaudia Szabóné Dűh

- **Sonntag, 5. Juni**

Pfingstsonntag  
10 Uhr Gottesdienst (A) mit Konfirmation  
(Mailin-Louisa Michelczak)

- **Montag, 6. Juni**

- Pfingstmontag  
10.30 Uhr Waldgottesdienst  
in Steinförde mit Picknick  
(ggf. Decke, Campingstuhl und Picknick  
zum Teilen mitbringen)

- **Sonntag, 12. Juni**

- Trinitatis  
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 19. Juni**

1. Sonntag nach Trinitatis  
10 Uhr Gottesdienst (A)  
mit Kindergottesdienst



- **Sonntag, 26. Juni**

2. Sonntag nach Trinitatis  
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 3. Juli**

3. Sonntag nach Trinitatis,  
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 10. Juli**

4. Sonntag nach Trinitatis  
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 17. Juli**

5. Sonntag nach Trinitatis  
10 Uhr Gottesdienst (A)

- **Sonntag, 24. Juli**

6. Sonntag nach Trinitatis  
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 31. Juli**

7. Sonntag nach Trinitatis  
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 7. August**

8. Sonntag nach Trinitatis  
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 14. August**

9. Sonntag nach Trinitatis  
10 Uhr Gottesdienst (A)

- **Sonntag, 21. August**

10. Sonntag nach Trinitatis  
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 29. August**

11. Sonntag nach Trinitatis  
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 4. September**

12. Sonntag nach Trinitatis  
10 Uhr Familiengottesdienst zum  
Schuljahresbeginn

(Gottesdienste im Haus Simeon siehe  
Aushang, Wochenandachten dort  
jeweils mittwochs ab 10 Uhr)



- Freitag, **10. Juni**  
**Lesung** „Textcollage Ravensbrück“ mit der Leiterin der Gedenkstätte Ravensbrück, Andrea Genest  
 19 Uhr in der Stadtkirche  
 (siehe Seite 7)
  
- Sonnabend, **2. Juli**  
**Konzert** für Saxophon & Orgel unter dem Titel "Beyond these hills" mit Claudia Tesorino (Saxophon) aus Berlin und Kantor Lukas Storch (Orgel)  
 17 Uhr in der Stadtkirche
  
- Sonntag, **10. Juli**  
**Konzert** des Landesjugendorchesters Mecklenburg-Vorpommern unter der Leitung von Stanley Dodds, mit Werken von Beethoven, Mozart und Zemlinsky  
 17 Uhr in der Stadtkirche
  
- Sonnabend & Sonntag, **30. & 31. Juli**  
**Konzert** "Die schönsten Meisterwerke für die Violine" mit Franziska König (Sonaten und Partiten von J.S. Bach )  
 jeweils 19 Uhr in der Stadtkirche
  
- Freitag, **5. August**  
**Konzert** mit barocken Kantaten und Instrumentalmusik unter dem Motto "Musicalische Seelen-Lust" mit Christian Volkmann (Tenor), Anna Reisener (Barockcello) und Julius Lorscheider (Cembalo)  
 19 Uhr in der Stadtkirche
  
- Freitag, **2. September**  
**Konzert** mit Lukas Klöppel (Orgel)  
 Unter dem Titel „Durch den Wind“ wird Musik aus verschiedenen Jahrhunderten zu hören sein, darunter

auch Werke, die nur sehr selten aufgeführt werden. Es erklingt Musik unter anderem von J. S. Bach, J. L. Krebs, G. Bunk und B. Jucker.  
 19 Uhr in der Stadtkirche

- Der Eintritt ist stets frei. Für weitere Informationen zu den Konzerten siehe Seite 14 bis 16
  
- Montag, **29. August**  
**Taizé-Andacht** mit einer Pilgergruppe auf dem Geh-Danken-Weg  
 21.30 Uhr in der Stadtkirche  
 (siehe Seite 7)

---

Die **Senioren** treffen sich wieder zum Nachmittag am ersten Donnerstag des Monats um 14.30 Uhr im Pfarrhaus.

### **Christenlehre**

Dienstag 14 bis 15 Uhr: Klasse 4 - 6  
 Dienstag 15.15 bis 16.15 Uhr: Klasse 1 - 3

### **Konfirmandenunterricht**

Dienstag 16.15 bis 17.15 Uhr

Der **Kirchenchor** unter der Leitung von Kantor Lukas Storch probt in der Regel jeden Dienstag ab 19 Uhr in der Stadtkirche.

**W**ozu eigentlich Gottesdienst? Das fragen sich ganz sicher vor allem Konfis, aber wohl nicht nur diese.

Dabei ist der Gottesdienst als Versammlung der Christen ein, wenn nicht sogar der zentrale Ort, wo wir als Gemeinschaft uns begegnen und uns gegenseitig unseres Glaubens vergewissern können. Außerdem bekommen wir etwas geschenkt. Gottesdienst heißt nicht, dass wir Dienst tun müssen, sondern weil Gott uns seinen Dienst am Menschen, uns etwas Gutes tun will – durch sein „lebendiges Wort“. Aber was ist das eigentlich? Und – ob uns das immer so gut tut, was Menschen daraus machen? Wenn man/frau vielleicht gar nicht das Bedürfnis hat, dort hinzugehen? Zu fremde Liturgie, zu viele Texte, die man kaum versteht, zu viel Gerede, kalte Kirchen, wenig ansprechende Musik und wenig Menschen, die ich kenne?

Berechtigte Einwände! Von vielen weiß ich, dass sie lieber in der Natur unterwegs sind, mit Ihren Lieben Zeit am Frühstückstisch genießen und sich im angenehmen Umfeld Gott näher fühlen. Andere wiederum gehen lieber in ein Konzert, wieder andere treffen sich lieber zum Gespräch oder einem Vortrag. Oh ja, so geht es mir auch oft. Und doch hat der Gottesdienst seine ganz eigene Qualität. Es ist ein Ort, der uns „aus dem Alltag“ nimmt, Alltag unterbricht, in einen Zwischenraum oder auch Zwischenzeit einlädt – eben in eine andere Realität zwischen Himmel

und Erde. Es lohnt sich, darum zu werben. In den kommenden Kirchenboten wenden wir uns darum jeweils einem Teil des Gottesdienstes zu, mit den Fragen: „Wieso, weshalb, warum?“ Und beginnen natürlich mit dem Anfang: Glocken, Stille, Musik zum Eingang, Gruß, Lied? Lassen Sie sich überraschen, ob Sie etwas Neues hören oder sich neu erinnern. *Maria Harder*



Wenn Ostern längst schon, Himmelfahrt auch und Pfingsten gerade erst vorbei ist, gibt es da noch so einen Festsonntag in unserem Kirchenjahr: Trinitatis. Das Fest der Dreieinigkeit, des dreieinigen Gottes. Ostern – Auferstehung Jesu, Pfingsten – Aussendung des Heiligen Geistes (und Geburt der Kirche), das kann man noch wissen, aber Trinitatis? Es ist eigentlich das unbekannteste Fest, obwohl wir ja monatelang Sonntag für Sonntag daran erinnert werden, denn alle Sonntage bis zum Drittletzten Sonntag des Kirchenjahrs heißen „nach Trinitatis“. Das sind locker an die 20 und mehr, je nachdem wie früh Ostern liegt.

Trinitatis – da geht es an das eingemachte christliche Gottesverständnis: Gott, Jesus, Heiliger Geist. Muslime beäugen uns Christen deshalb immer etwas misstrauisch und zweifeln am Monotheismus des Christentums. Und wir sagen: nein, das sind drei Seiten eines Gottes: Gott der Gott, Gott der Mensch, Gott das Verbindung schenkende Element des Glaubens und Handelns. In den frühen Zeiten des Christentums haben sich unsere christlichen Vorfahren jener Jahrhunderte darüber die Köpfe eingeschlagen, wie das alles geht mit Gott (Vater) und Gott (Sohn) und dann auch noch dem Heiligen Geist. Das waren die Schattenseiten einer mächtiger werdenden Religion, die dann Staatsreligion wurde und daher in all dem auseinanderstrebenden Ringen um das Verständnis solcher Fragen für ihre

Einheit meist sehr unerbittliche Kämpfe führen konnte. Konzilien gab es da immer wieder und Schismen und Exkommunikationen – wir schütteln darüber heute die Köpfe und erkennen nicht nur Ruhmesblätter.

Interessant für uns: die so öde scheinende Zeit „nach Trinitatis“ kennt durchaus eine herausgehobene Markierung: es gibt da den Israelsonntag, den 10. Sonntag „n.T.“, an dem es in besonderer Weise um das Verhältnis von Juden und Christen geht. Aber eigentlich haben seit der Reform der Lesordnung 1978 alle Sonntage nach Trinitatis ein Thema: von der Gottes- und Bruderliebe, das Große Abendmahl, die Annahme der Sünder, Vergebungsbereitschaft, Erwählung und Nachfolge, Taufe, das Brotbrechen, den Einsatz für das Reich Gottes... Alle Themen des gesamten Kirchenjahrs kommen auch zwischen Mai und Oktober in den Gottesdiensten vor – da darf man doch auch ein bisschen gespannt sein und muss sich gar nicht fürchten vor den vielen Sonntagen „n.T.“.

*Hartmut Schulz*



## Textcollage Ravensbrück

Eine Lesung „Textcollage Ravensbrück“ mit der Leiterin der Gedenkstätte Ravensbrück: Andrea Genest, liest zusammen mit der Schauspielerin Petra Goldkuhle Berichte von Überlebenden, z. B. Erfahrungen von Margarete Buber-Neumann, Corri ten Boom, Erna Lugebiel u.a.. Musikalisch begleitet wird es von Amelie Protscher. Die Lesung findet anlässlich der Eröffnung von „Bruchstücke ´45“ am **Freitag 10. Juni, 19 Uhr** in der Stadtkirche zu Fürstenberg statt.

## Gemeinsame Andacht – Pilger laden ein

Der Geh-Danken-Weg ist eine Pilgerreise durch die Mecklenburgische Seenplatte. Seit 2011 führt der Geh-Danken-Weg eine wechselnde Gruppe von Pilgern auf ihrem Weg, sich mit sich selbst auseinander zu setzen, Gott zu begegnen und Heilung und Versöhnung in die Welt zu tragen. Begleitet wird die Gruppe von einem erfahrenen Team Therapeutinnen und Beratern.

Für Montag, **29. August**, laden die Pilger zu einer Taizé-Andacht in die Fürstenberger Stadtkirche ein.

Beginn ist **21.30 Uhr**. Wir wollen mit den Gästen gemeinsam beten und singen und wenn der Wunsch besteht, ins Gespräch kommen  
*Judith Kroy*

## Umsonstladen am Markt eröffnet

Einige werden es schon bemerkt haben: in Fürstenberg gibt es jetzt einen Umsonstladen.

**Wo?** Brandenburger Straße 53, Ecke Marktplatz, im ehemaligen Schwedenladen.

**Wann?** Dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr und sonnabends von 10 bis 13 Uhr

**Für wen?** Alle, die nicht unbedingt immer etwas Neues brauchen oder sich leisten können, sind eingeladen, erstmal bei uns zu gucken. Es gibt Kleidung und Schuhe, Bettwäsche und Geschirr, Spiele, dieses und jenes.

Sachspenden bitte bei uns anmelden, wir haben nicht viel Lagerraum. Es engagieren sich auch einige ukrainische Frauen sehr und sind zuständig vor allem für die Beratung.

**Kontakt:** spendenmarkt@gmx.de



**W**ährend ihrer Frühjahrstagung hat die Synode des Kirchenkreises Mecklenburg einen neuen Präses gewählt: den Fürstenberger Dr. Christoph Heydemann. Bereits im ersten Wahlgang erhielt der bisherige Vizepräses das Vertrauen. Für den 59-Jährigen votierten alle 37 anwesenden Synodalen. Er war einziger Kandidat. Zusammen mit Pastorin Maria Harder kommen nun zwei der drei Präsidiumsmitglieder der Mecklenburger Synode aus dem kleinen Fürstenberg. Aufgrund dieser Wahl war auch die Neuwahl eines weiteren Vizepräses nötig. Hier erhielt Prof. Dr. Tobias Schulze aus Rostock mit 35 Ja-Stimmen die Zustimmung der Synodalen. Der 65-Jährige ist als Anwalt in seiner Heimatstadt tätig.

Anlass der Neuwahlen ist, dass die bisherige Präses Stefanie Wolf aus familiären Gründen künftig außerhalb des Kirchenkreises Mecklenburg wohnt und sie ihr Synodenmandat niederlegen musste.

### **Diskutiert: Ukraine-Krieg und Hilfsmaßnahmen der Kirche**

Der Finanzausschuss regte an, sich auf der Tagung „über den Krieg in der Ukraine und Hilfsmaßnahmen des Kirchenkreises auszutauschen“, so die Synodale Dr. Martina Reemtsma. Die Ukrainer verteidigen sich. Sie suchen zu Hunderttausenden Schutz in Kellern oder flüchten aus ihrer Heimat, um ihr Leben und das ihrer Kinder zu retten. Sie brauchen dringend unsere Solidarität – und sie bekommen sie im Beten



Das Präsidium der Kreissynode:  
Christoph Heydemann,  
Maria Harder  
und Tobias Schulze (v.l.)

und im Tenor, so der Tenor. Der Kirchenkreisrat hatte bereits auf seiner Februar-Sitzung 10.000 Euro bereitgestellt, um den „Fonds für die Arbeit mit Flüchtlingen“ in diesem Jahr auf insgesamt 160.000 Euro aufzustocken.

### Hilfsfonds für Geflüchtete um 100.000 Euro erhöht

Jetzt beschloss die Synode „aus aktuellem Anlass, das Budget nochmals um 100.000 Euro zu erhöhen, so dass insgesamt 260.000 Euro im laufenden Jahr an Finanzen für die gemeindliche Flüchtlingsarbeit zur Verfügung stehen“, so der Synodale, Pastor Peter Stockmann, bei der Antragsbegründung.

Nach Einschätzung des Flüchtlingsbeauftragten im Kirchenkreis, Lars Müller, haben bereits mindestens 25 Kirchengemeinden, darunter in Warnemünde oder Neubrandenburg, rund 100 geflüchtete Menschen aus der Ukraine aufgenommen bzw. bereiten dies konkret vor. „Grundsätzlich ist die Bereitschaft überwältigend und sicherlich zahlenmäßig noch viel größer als uns bisher bekannt“, berichtete der Vorsitzende des Kirchenkreisrates, Propst Dirk Saueremann. Durch die Notunterbringung könnten die überlasteten staatlichen Strukturen konkret entlastet werden.

Neben der Notaufnahme von Menschen werden derzeit von den Kirchengemeinden weitere Hilfsangebote unterbreitet. Beispiele sind Spendensammlungen für Menschen in der

Ukraine und hier lebende Geflüchtete, kulturelle Veranstaltungen für Menschen aus der Ukraine, ehren- und hauptamtliche Begleitung bei wichtigen Behördengängen und erste Integrationschritte sowie Deutschkurse. Ein weiteres Hilfsangebot ist, dass „in der Tagungsstätte Pfarrhaus Damm vor allem Frauen und Kinder aus der Ukraine zunächst untergebracht sind. Die Kosten trägt unser Kirchenkreis“, informierte Propst Wulf Schünemann.

In der Aussprache wurde deutlich, dass die Türen und Herzen für alle geflüchteten Menschen offen stehen müssen. Angeregt wurde zudem, eine Kirchenkreiskollekte zum Beispiel für die Einrichtung von Andachtsräumen für ukrainische Christen zu erbitten und orthodoxe Christen zu gemeinsamen Andachten und Gottesdiensten einzuladen. Auch soll weiter ausgelotet werden, wo es noch Unterbringungsmöglichkeiten in kirchlichen Gebäuden gibt. Insgesamt sei dabei wichtig, alle Aktionen mit den staatlichen Stellen guter Weise zu koordinieren, damit alle Hilfen gezielt wirken.

*ELKM (cme)*

***Dies ist eine gekürzte Version des Berichtes von der Synode. Die Langfassung findet sich auf [www.kirche-mv.de/mecklenburg](http://www.kirche-mv.de/mecklenburg) unter der Rubrik "Kirchenkreissynode/ Tagungen".***



Zum Abschluss ihrer Frühjahrstagung verabschiedete die Landessynode der Nordkirche einstimmig folgende Erklärung:

Die Synode der Nordkirche ist erschüttert angesichts des Krieges in der Ukraine und sucht Gottes Hilfe im Gebet. Sie stellt sich an die Seite des ukrainischen Volkes, aller Friedensfreunde in Russland und Belarus sowie der Opfer des Krieges auf allen Seiten. Sie fordert Russland zur sofortigen Einstellung des Aggressionskrieges auf. Die Synode hält mit Gottes Hilfe an der Hoffnung fest, dass das Leben siegen wird und der Friede das Ziel der Geschichte ist. Der Weg dahin ist weit und beschwerlich.

Die Nordkirche versteht sich als eine lernende Kirche. Die Synode beteiligt sich an der Schärfung friedensethischer Kriterien und bedenkt diese in leidenschaftlichen, aber dabei sachlichen und differenzierten Debatten. Sie hält die Not aus, sich gegebenenfalls zwischen Schuld und Schuld positionieren zu müssen. Sie nimmt die im Rahmen dieser Tagung erarbeiteten Anregungen in einen weiteren Lernprozess auf.

Das Selbstverteidigungsrecht der Ukraine ist rechtlich wie ethisch anzuerkennen. Die Lieferung von Waffen zur völkerrechtlich legitimierten Selbstverteidigung ist aus Sicht der Synode vertretbar. Es geht darum, zivilgesellschaftliche Strukturen zu erhalten, die durch eine russische Okkupation ebenso bedroht wären, wie die freie Zivilgesellschaft in Russland es

jetzt ist. Zugleich mahnt die Synode an, die ermutigenden Formen des gewaltfreien und zivilgesellschaftlichen Widerstands zu fördern, in Russland, in Belarus, in der Ukraine wie in ganz Europa. In der Entwicklung von Friedensperspektiven nach dem Krieg müssen notwendig Gruppen beteiligt werden, die unter dem Krieg in besonderer Weise leiden. Die Synode fordert den Schutz von Soldatinnen und Soldaten, die sich in diesem Krieg nicht beteiligen wollen.

Auch wenn in der aktuellen Situation in der Ukraine der zivile Widerstand allein nicht ausreichend zu sein scheint, um Leib und Leben zu schützen, so gilt für die Synode die politische Position des gewaltfreien Widerstands als eine von mehreren unverzichtbaren Stimmen in der öffentlichen Debatte.

Die Nordkirche unterstützt Geflüchtete aus allen Ländern, in diesen Tagen besonders Menschen, die vor dem Ukraine-Krieg fliehen. Sie wünscht, dass die ökumenische Verbundenheit der Nordkirche und ihrer Gemeinden wächst. Uns sind gerade in dieser Zeit die Partnerbeziehungen der Nordkirche in den Ostseeraum und weiteren osteuropäischen Ländern wichtig. Als Nordkirche pflegen wir Partnerbeziehungen zu Kirchen in Polen, Litauen, Lettland, Estland, Rumänien, Russland und Kasachstan. Dabei ist es uns ein Anliegen, gerade in diesen Zeiten an den Partnerschaftsbeziehungen nach Russland festzuhalten und diejenigen zu stärken, die sich in Russland für Frieden,



Versöhnung und für Menschenrechte einsetzen. Innerhalb der Nordkirche wollen wir den Zusammenhalt mit friedensorientierten Menschen in russisch-orthodoxen und den ukrainisch-orthodoxen Gemeinden in Norddeutschland stärken.

Einer wachsenden verbalen Aufrüstung in Diskussionen und mediale Darstellungen stellt sich die Synode entgegen. Stattdessen gilt es, eine besonnene

Analyse zu fördern und bereits jetzt Perspektiven von Gerechtigkeit und Versöhnung nach dem Kriegsgeschehen vorzubereiten. Dazu gehört die Stärkung der Vereinten Nationen. Konkret fordert die Synode, dass entsprechend dem finanziellen Aufwand für Aus- und Aufrüstung der Bundeswehr intensive Investitionen in zivile Friedensarbeit beschlossen werden, insbesondere für die Bereiche Gerechtigkeit, Klimaschutz, Entwicklung und Bildung.

## Impressionen aus dem Gemeindeleben (folgende Doppelseite)

### Seite 12

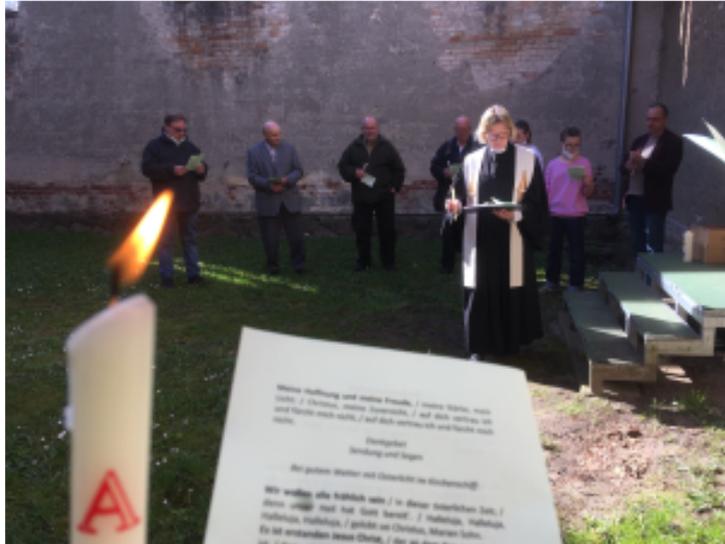
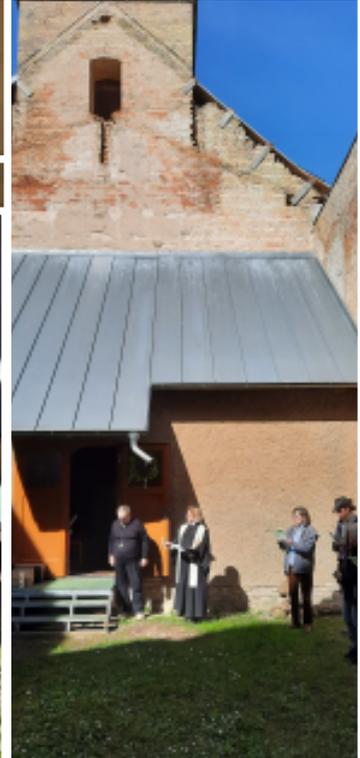
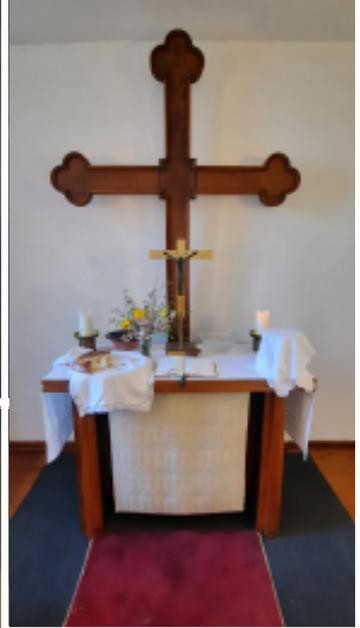
· (oben links) England, Wales und Nordirland waren die Themen-Länder des diesjährigen Weltgebetstag, der in Fürstenberg Anfang März in der Stadtkirche begangen wurde. Wissenswertes zu den Ländern und der Situation der Frauen vor Ort war Gegenstand eines kurzweiligen Vortrags. Es wurde gebetet und gesungen. Nach dem kurzen Gottesdienst konnten sich die Besucher mit einer Tasse Tee aufwärmen und dazu Scones und Welsh Cakes probieren.

· (unten & rechts) Einmal im Jahr, immer am Ostermontag, findet in der kleinen Dorfkirche von Althymen ein Gottesdienst statt, so auch dieses Mal. Festlich geschmückt war der Altar, Es wurde gemeinsam Abendmahl gefeiert. Zum Abschluss wurde im Kirchenschiff noch gemeinsam gesungen.

### Seite 13

· (oben) Ostersonntag wurde die Geschichte von den Emmaus Jüngern erzählt/ gespielt. Zwei der Jünger gehen enttäuscht weg nach Emmaus, in ihr altes Zuhause. Auf dem Weg begegnet ihnen Jesus, und sie erkennen ihn erst, als er das Brot mit ihnen teilt. Eilig gehen sie zurück nach Jerusalem zu den anderen. Denen war inzwischen auch Jesus begegnet. Alles endet mit der Osterfreude: Der Herr ist auferstanden.

· (unten) Das "Feierabend-Sextett", bestehend aus sechs Berufsmusikern, die ihrem künstlerischen Tagwerk beim Heeresmusikkorps Neubrandenburg nachgehen, gab am 21. Mai ein Konzert in der Stadtkirche. Stilistisch sehr abwechslungsreiche Bläsermusik, ergänzt um ein Schlagzeug, bekam das Publikum geboten.





**Sonnabend, 2. Juli, 17 Uhr**

### **BEYOND THESE HILLS Konzert für Saxophon & Orgel**

Claudia Tesorino (Saxophon) aus Berlin und Lukas Storch (Orgel) aus Neustrelitz spielen seit etlichen Jahren gemeinsame Konzerte für Orgel und Saxophon. Neben zeitgenössischer Literatur für diese Kombination nehmen beide auch des öfteren gemeinsame Improvisationen mit in ihre Konzertprogramme, so auch in Fürstenberg.

Außerdem werden Werke von Denis Bédard, Matthew Healey, Hans-André Stamm und anderen zu hören sein.



**Sonntag, 10. Juli, 17 Uhr**

### **Sinfoniekonzert des Landesjugendorchesters Mecklenburg-Vorpommern**

- Ludwig van Beethoven:  
Leonoren Ouvertüre Nr. 3
- Wolfgang Amadeus Mozart:  
Klarinettenkonzert KV 622
- Alexander von Zemlinsky:  
Symphonie Nr. 1 d- moll
- Solist: Julian Bliss (Preisträger der  
Festspiele Mecklenburg-  
Vorpommern)
- Leitung: Stanley Dodds

Das Landesjugendorchester Mecklenburg-Vorpommern (LJO) wurde 1991 gegründet und ermöglicht den begab-

testen Nachwuchsmusikern aus dem Land das Zusammenspiel in einem großen sinfonischen Orchester. Es vereint 70 bis 90 junge Musiker im Alter zwischen 13 und 21 Jahren, größtenteils Schüler aus Musikschulen des Landes, aber auch Studenten der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Seit dem Jahr 2016 war das Landesjugendorchester im Rahmen seiner sommerlichen Konzertreisen jährlich zu Gast in der Fürstenberger Stadtkirche. Nach einer pandemiebedingten Pause wird nun daran angeknüpft.

*Der Eintritt zu den Konzerten ist jeweils frei. Um Kollekte wird gebeten, um die Konzertreihe in diese*

*Sonnabend & Sonntag, 30. & 31. Juli,  
jeweils 19 Uhr*

### Die schönsten Meisterwerke für die Violine



An zwei aufeinander folgenden Abenden spielt die Violinistin Franziska König die Sonaten und Partiten von J.S. Bach. Diese gehören zu den ergreifendsten Meisterwerken für die Violine, und auch der einfache Hörer, der die Musik nur auf sich wirken lassen will, wird durch diese Musik getragen und sich keinesfalls langweilen.

Auch im Gottesdienst am Sonntag, 31. Juli, wird Franziska König mitwirken und ihn musikalisch bereichern.



#### Vorschau:

**Freuen Sie sich** jetzt schon auf die Friedensmesse von Karl Jenkins im Oktober, gemeinsam einstudiert vom Fürstenberger Kirchenchor und der Singakademie Neustrelitz.



*Freitag, 5. August, 19 Uhr*

### **MUSICALISCHE SEELEN-LUST** Sommerliches Konzert mit barocken Kantaten und Instrumentalmusik

Christian Volkmann (Tenor)  
Anna Reisener (Barockcello)  
Julius Lorscheider (Cembalo)

Das Konzert nimmt uns mit u.a. in den Nord- und Ostseeraum um 1700, wo in den mit großen Orgeln ausgestatteten Kirchen der Hansestädte, neu entstandenen Konzerthäusern sowie auch in heimischen Musizierstuben ein intensives kulturelles Leben geführt wird. So werden Teile aus Keisers Kantaten der Musicalischen Land-Lust und Telemanns Moralischen Kantaten erklingen.

*Freitag, 2. September, 19 Uhr*

### **DURCH DEN WIND** Orgel-Musik aus verschiedenen Jahrhunderten

Solist des Konzertes ist der Thüringer Kirchenmusiker Lukas Klöppel, der seit 2018 an der Universität für Musik und darstellende Kunst zu Wien studiert. Er wurde 1995 in Sondershausen geboren und trat schon in frühester Kindheit mit der Musik in Kontakt. So erlernte er ab dem 4. Lebensjahr das Violinen-Spiel, wechselte aber 2009 zur Orgel, wo er seit 2006 an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar unterrichtet wurde.





Beim Kindergottesdienst Anfang April wurde die Geschichte, wie Jesus in Jerusalem einzieht, erzählt. Er kommt auf einem Esel geritten, und alle jubeln und begrüßen ihn als den lang ersehnten Friedenskönig, den Gott schickt. Die Kinder haben mit der Schere ihre Palmblätter fertig gestaltet. Mit Musik und lautem Hosanna sind die sechs Kinder und die Eltern, die dabei waren, auch durch das Tor von Jerusalem eingezogen.

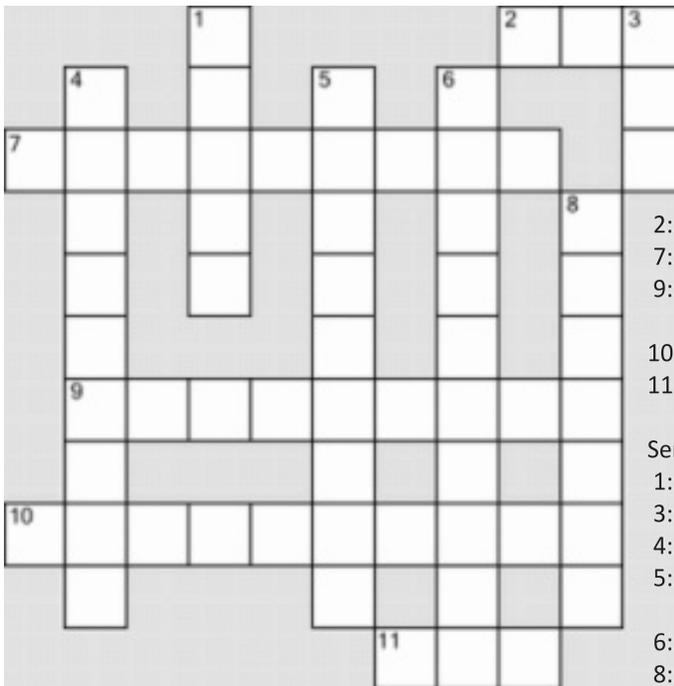
Draußen hatte die Gruppe wieder viel Spaß mit dem Schwungtuch.

Es ist nicht immer einfach, mit Geschwistern zurecht zu kommen. Das könnten die Kinder gut verstehen. Die Geschichte von Jakob und Esau wurde am 15. Mai gehört. Zwei total unterschiedliche Brüder waren das. Der ältere Esau, ein wilder Jäger, war der Liebling des Vaters. Der jüngere Bruder, Jakob, blieb in der Nähe der Zelte und Schafherden und war der Liebling der Mutter.

Hinterlistig hat dieser sich den Segen erschlichen, der seinem Bruder Esau zustand. Gottes Segen war mit Jakob und blieb gültig all die Jahre, bis sich die Brüder endlich wieder versöhnten. Mit Fingerstempeln haben die Kinder die großen Schafherden gestaltet, mit welchen Jakob heimwärts gezogen ist, seinem Bruder entgegen.

*Edelgard Otto*





- 2: Abkürzung von Goliath  
 7: Hier wurde Jesus geboren  
 9: Die Mutter des Täufers Johannes  
 10: Hier wurde Jesus gefangen  
 11: Abkürzung von Benjamin
- Senkrecht:  
 1: Die Frau von Jakob  
 3: Die Frau von Jakob  
 4: Hier wurde Jesus geboren  
 5: Die wichtigste Stadt in Israel  
 6: Hier wurde Jesus gefangen  
 8: Der Erzengel von Israel

Rätsel zu knifflig?  
 Löst es doch gemeinsam  
 mit Euren Eltern und entdeckt  
 zusammen die Geschichten  
 der Bibel.



# TAIZÉ

28|12|2022 – 1|1|2023

# ROSTOCK



**Das 45. Europäische Jugendtreffen von Taizé findet 2022|2023 in Rostock und Umgebung statt.**



**Alle Informationen und Termine zu ersten Vorbereitungstreffen etc.**

**TAIZEROSTOCK.DE**

## Orgelsommer in Neustrelitz

Im Mittelpunkt der Konzertreihe Grüneberg-Orgelsommer steht die 1893 erbaute, große romantische Grüneberg-Orgel der Stadtkirche Neustrelitz. Jedes Jahr im Juli und August erklingt die Orgel **sonntags** ab 17 Uhr in abwechslungsreichen Konzerten, bei denen sie mal solistisch, mal als Begleiterin, mal harmonierend, mal als dissonanter Kontrapunkt, auch in Kombination mit anderen Instrumenten zu erleben ist. Zusätzlich zu den großen Konzerten finden, ebenfalls im Juli und August, mittwochs 13 Uhr halbstündige Mittagsmusiken mit abwechslungsreichen Programmen an der Orgel statt. Im Anschluss gibt es während einer Orgelführung mit Kantor Lukas Storch die Gelegenheit, die Orgel und ihre Funktion und Spielweise näher kennenlernen.

## Regionales Musikcamp für Kinder

Herzliche Einladung zur Aufführung des Musikcamps in der Kirche Grünow, am **6. Juli**, ab 18 Uhr. Die Kirchenregion Strelitz veranstaltet das Musikcamp für Kinder und Jugendliche von zehn bis 14 Jahren zum Thema „Ohne Fleiß kein Preis?“. Nach der Aufführung hoffen wir sehr, alle Gäste zu einem Fest auf den Pfarrhof einladen zu können.

## Konzerte in Neuglobsow

Auch 2022 wird es wieder möglich, die seit mehr als 40 Jahren bestehende Reihe "Stechliner Konzertsommer" in der Neuglobsower Adventskirche fortzusetzen. Programm (Auswahl): 18. Juni, 19.30 Uhr: Musik von Georg Friedrich Händel für Violine und Cembalo mit Prof. Bert Greiner & Reinhard Glende / 16. Juli, 19.30 Uhr: Milontan – ein tänzerischer Kammermusikabend mit dem Trio Animato aus Berlin / 20. August, 19.30 Uhr: Chormusik (open Air) mit den Neubrandenburger Turmvokalisten unter der Leitung von Edgar Strack

## Bläsermusik am Abend

In den Sommerwochen lädt der Posaunenchor Rheinsberg immer montags im Anschluss an seine Probe für eine halbe Stunde zum Hören und Mitsingen von Abendliedern ein. Die Reihe "Bläsermusik am Abend" beginnt am Montag, 20. Juni, 20.30 Uhr. St. Laurentius-Kirche Rheinsberg

Im Pfarrhaus unserer Gemeinde sollen Räume entstehen, in denen Kinder künftig spielen und kreativ sein können.

Schon bei den ersten Begegnungen mit den geflüchteten Ukrainerinnen und deren Kindern im Rahmen der Willkommens-Initiative der Stadt entstand das Bedürfnis, vor allem für die Kleinen einen Raum zu schaffen, in dem sie Geborgenheit erleben und der sie wieder da bringt, wo Kinder eigentlich sein sollten – im selbstvergessenen, fröhlichen Spiel.

Schnell war klar, dass dies auf Grund der Räumlichkeiten am Bahnhof - wo sonst durch viel ehrenamtliches Enga-

gement sehr viel für die Erwachsenen Geflüchteten getan wird – nicht möglich sein wird. Durch die prompte Zusage der Gemeinde, im Pfarrhaus Raum für die Kinder zur Verfügung zu stellen, startete Ende März das Projekt SpielOrt, in dem sich derzeit zirka zehn Fürstenberger engagieren.

### **Dachgeschoss-Wohnung wird renoviert**

Zunächst wird die 2-Zimmer-Wohnung im Dachgeschoss des Hauses Stück für Stück hergerichtet, indem Wände neu verputzt, Türen und Leisten geschliffen und alles neu gestrichen wurde. Eine Leipziger Firma hat hochwertige Auslegware gesponsert, die der Raumausstatter Mario Fank fachmännisch verlegen wird.

Anschließend geht es ans Einrichten und Ausstatten. Ein Kreativ-Raum soll mit großen Tischen und viel schönem Material auch ältere Kinder dazu einladen, sich beim Basteln und Gestalten richtig auszutoben. Hier können auch kleine Workshops zum Nähen, Töpfern oder Ähnlichem angeboten werden. Der Spielraum soll vor allem für die kleineren Kinder hergerichtet werden, mit Kuschel-Höhle, Bücherregalen und hochwertigem Spielzeug. Im Garten soll es einen kleinen Sandkasten und eine Matsch-Küche geben, um bei schönem Wetter auch draußen spielen zu können.

Finanziert werden soll das Ganze über Förderprogramme der Diakonie (die Zusage gibt es bereits) und die Deut-



sche Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Hier hoffen wir täglich auf die Zusage der beantragten Fördergelder.

Wenn alles eingerichtet ist, wird der SpielOrt 1-2 mal die Woche seine Türen für die Kinder öffnen, die wir – gemeinsam mit ihren Eltern – einladen, ein paar Stunden bei uns zu verbringen. Dabei gibt es viele Ideen, was alles gespielt, gemalt und gebastelt werden kann. Betreut werden diese Termine dann von jeweils 1-2 Ehrenamtlichen.

### **Das Projekt ist offen für alle Kinder und ihre Eltern**

Während die Kinder spielen, können die Mütter und Väter sich bei einer Tasse Tee ein wenig austauschen und vielleicht etwas entspannen. Dabei ist uns besonders ganz wichtig, dass es keine Handys in den Räumlichkeiten gibt. Dadurch kann vielleicht der Blick der Eltern auf ihre Kinder wieder etwas unterstützt werden, die in den vergangenen Wochen so viel gleichzei-

tig organisieren und verarbeiten mussten. Im SpielOrt gibt es dann für einen Moment vielleicht wieder nur sie und ihre Kinder.

Bleibt noch, dass dieses Projekt natürlich nicht nur für die ukrainischen Kinder gedacht ist, sondern für alle: Wir freuen uns über jedes Kind, das kommt und bei uns spielt.

Zum Auftakt planen wir ein kleines Eröffnungsfest. Nun heißt es also Daumen drücken, dass wir ganz bald die Zusage zur Förderung bekommen und vielleicht schon im Sommer die ersten Kinder im Pfarrhaus spielen können. Frau Harder freut sich jedenfalls, „wenn endlich ein bisschen Leben in die Bude kommt.“. Danke an dieser Stelle für ihre Unterstützung. *Ulrike Fauck*

***Wer Lust hat, das Projekt zu unterstützen und sich einzubringen, ist herzlich eingeladen, sich zu melden, über: [ulrike.fauck@googlemail.com](mailto:ulrike.fauck@googlemail.com).***





Datenschutz: Personen, die nicht (mehr) wünschen, dass ihr Geburtstag im Kirchenboten aufgeführt wird, teilen dies uns bitte mit. Im Internet veröffentlichen wir generell keine Geburtstage.

**Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel**

**Büro:** Sprechzeit donnerstags 10.30 bis 12 Uhr  
 Pfarrstraße 1, 16798 Fürstenberg/Havel  
 Telefon: (033093) 32535 (auch Anrufbeantworter)  
 E-Mail: fuerstenberg@elkm.de  
 www.kirche-mv.de/Fuerstenberg-Havel.810.0.html

**Pastorin:** Maria Harder, 0178 8735 445  
**Gemeindepädagogin:** Bettina Baier, (039831) 52 89 49  
**Kantor:** Lukas Storch, 0162 2155 939 / lukas.storch@elkm.de  
**Küster:** Winfried Wernick, (033093) 3 89 12 / winfriedwernick@t-online.de

**Kirchengemeinderat:**

Erster Vorsitzender: Werner Otto, 0162 3385 940  
 Anja Bogadtke, Brigitte Conradi, Peter Fank, Lutz Fenske, Matthias Henke,  
 Christoph Heydemann, Bernd Steinmann, Jan Witzlack, Ralf Wojtkowiak

**Bankverbindungen**

Für **Kirchgeldzahlungen** nutzen Sie bitte den Kirchgeldbrief. Bareinzahlungen sind in den Bürozeiten möglich.

Andere **Spenden** gehen auf das Konto der Kirchenkreisverwaltung Neubrandenburg mit der IBAN: DE82 5206 0410 0005 0166 30 und dem Kennwort „Fürstenberg“. Vielen Dank!

**Impressum & Bildnachweis**

Kirchenbote, Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel – herausgegeben vom Kirchengemeinderat (Anschrift wie oben)  
 26. Jahrgang/ Nr. 140 (3/2022)  
 Redaktion: Maria Harder (verantw.), Matthias Henke, Dr. Hartmut Schulz  
 Satz und Layout sowie Fotos S. 1, 3, 7, 10, 12 (oben links, Mitte links & unten links), 13 (unten) und 22: Matthias Henke;  
 Foto S. 2: Privatarchiv Szabóné-Düh, S. 5: Maria Harder, S. 6: Guiard des Moulins (PD, via wikimedia commons), S. 8: ELKM/Christian Meyer, S. 12 Mitte & oben Mitte: Sabine Arend, S. 12 (rechts): Christoph Heydemann, S. 13 (obere Seitenhälfte) & 17: Edelgard Otto, S. 14 bis 16: von den jeweils Abgebildeten zur Verfügung gestellt (L. Storch: W. Baganz, C. Volkmann: S. Wernicke), S. 21: Ulrike Fauck, S. 23: Privatarchiv Ventelou, S. 23 (Hintergrund): Gemeindebriefdruckerei.de/B.Gade  
 Redaktionsschluss: 24. Mai / Auflage: 1 250  
 Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

**Allgemeine Telefonseelsorge**

0800 1110111 / 0800 1110222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

**Unabhängige Ansprechstelle bei sexuellen Übergriffen**

0800 0220099 (kostenfrei, mo 9 bis 11, mi 15 bis 17 Uhr)